

Uli Haider erklärt die Münchner Philharmoniker (8)

Filmmusik ist Orchestermusik

Die Münchner Philharmoniker sind ein Orchester von Weltrang – und sie sind ein Kooperationspartner des MON. Im Rahmen dieser Kooperation konnten schon zahlreiche Dirigenten und Musiker den Profis über die Schulter schauen. In einer Serie erklärt Uli Haider »seine« Philharmoniker und in dieser Folge besonders die Musik, die im Orchester gespielt wird.

Was mag das Orchester lieber – Neue Musik oder die »Klassiker« aus den früheren Epochen der Musikgeschichte?

Vom Orchester an sich kann ich nicht sprechen, weil es eben aus über 100 Musikern besteht, von

denen jeder Einzelne seine individuellen Vorlieben hat. Ich kann die Frage also wieder nur aus meiner Perspektive beantworten: Ist das Programm abwechslungsreich und zeigt es die Vielfalt der Musik, ist es auch für mich als Musiker reizvoll. Die Musik unserer Zeit soll und muss dabei vorkommen.

Bei der zeitgenössischen Musik gibt es natürlich große Unterschiede. Mir ist sie oft zu kopfbetont. Musik sollte immer die Seele berühren und ich glaube, dass unsere eh schon so kopflastige Gesellschaft Musik vor allem als Nahrung für die Seele braucht. Geht es dann nur um Effekte und hat man den Eindruck, dass es auf keinen Fall schön klingen darf, frage ich mich, wozu das gut sein soll.

Natürlich gibt es auch

Komponisten, die sich sehr genau mit den Instrumenten auskennen und auch wunderschöne Musik schreiben, Musik die wirklich berührt.

In solchen Fällen ist es eine große Bereicherung, sich mit neuer Musik zu beschäftigen.

Warum spielt ihr eigentlich keine Filmmusik?

Für mich ist Filmmusik, genau genommen die sinfonische Filmmusik, die eigentliche Orchestermusik unserer Zeit. Interessanterweise wird sie im deutschen Klassikbetrieb aber als zweitklassig abgestempelt, obwohl sie meiner Meinung nach das erfüllt, was große Sinfonik ausmacht.

Sie hat vor allem etwas, das in der zeitgenössischen klassischen Musik kaum mehr vorkommt, nämlich tolle Melodien. Meist ist sie hervorragend orchestriert, experimentiert mit neuen Klängen und wirkt tief nach innen. Nicht umsonst wird sie in den Blaskapellen gerne und oft gespielt.

Außerdem denke ich, dass sie für viele Menschen ein Zugang zu den Orchesterwerken der großen klassischen Komponisten sein kann. Deren Musik wird für mich durch die Filmmusik in die heutige Zeit transferiert. Wa-

MÜNCHNER
PHILHARMONIKER
SPIELFELD KLASSIK

rum diese Musik im Orchesteralltag keine Gültigkeit haben darf, ist für mich nicht nachvollziehbar.

Das ist ja ein richtiges Plädoyer für die Filmmusik!

Es ist ja auch schön, wenn man sich als Musiker mal äußern darf, meist kommen ja nur die Musikkritiker zu Wort, und deren Ansichten decken sich nur in Teilen mit den meinigen.

Was ist denn deine Lieblingsfilmmusik und welche zeitgenössische Musik würdest du empfehlen?

Das wechselt natürlich immer wieder, aber derzeit ist es bei der Filmmusik der Soundtrack des neuen »Star Trek«-Films. Michael Giacchino hat diese grandiose Musik geschrieben. Wie gerne würde ich die mal spielen und zwar mit meinem Orchester.

An zeitgenössischer Musik kann ich die CD »gletsch« des Schweizer Alphornensembles »Hornroh« empfehlen, auf der traditionelle mit zeitgenössischer Alphornmusik kombiniert wurde. Dort sind ganz neue Klänge zu hören, obwohl das Werkzeug, das verwendet wird, das ursprünglichste ist, das es gibt, nämlich Naturtöne. Diese CD höre ich wirklich gerne und oft an, auch – aber nicht nur – weil einer der Komponisten, deren Musik von Hornroh gespielt wird, mein Bruder Georg ist. ■



Uli Haider erklärt in der »Bayerischen Blasmusik« die Münchner Philharmoniker.

Foto: wildundleise.de

Die Münchner Philharmoniker im April und Juni

Tipp der Redaktion:

- György Ligeti: »Atmosphères«
 - Alban Berg: »Lulu«-Suite, Symphonische Stücke aus der Oper »Lulu« für Koloratursopran und Orchester
 - Igor Strawinsky: »Symphony in Three Movements«
28. April, 19 Uhr, 29. April, 20 Uhr, 30. April, 19 Uhr
- Dirigentin: Barbara Hannigan

Weitere Konzerte:

- Carl Maria von Weber: Ouvertüre zu »Der Freischütz«
- Robert Schumann: Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 54

- Felix Mendelssohn Bartholdy: Symphonie Nr. 3 a-Moll op. 56 »Schottische« 20., 21. und 22. April, 20 Uhr
Dirigent: Gustavo Gimeno
- Alfredo Casella: »Elegia eroica« für großes Orchester
- Béla Bartók: Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3
- Felix Mendelssohn Bartholdy: Symphonie Nr. 4 A-Dur op. 90 »Italienische« 1. Juni, 10 Uhr (öffentliche Generalprobe), 1. und 2. Juni, 20 Uhr
Dirigent: Gianandrea Noseda
Alle Konzerte finden in der Philharmonie am Gasteig statt, soweit nicht anders angegeben. Karten unter www.mphil.de